

ten Geschmack abgewinnen, um so inniger könt das alte, von Lindpaintner neugesungene Volkslied.

Recht schätzbar ist, was Fr. Wähler in der Wiener Zeitschrift von Witthauer über Beethoven, Nr. 120 flg. mittheilt, auch bespricht Dr. Frankl, Nr. 122 flg., ansprechend und gründlich die funfzehnte Versammlung deutscher Naturforscher zu Prag. Julius Krebs beginnt Nr. 125 Reiseephemeren; die gewiß künftig interessanter werden, als diesmal der Anfang ist. Fortwährend die trefflichsten Modekupfer, wie sie nirgends so vorzüglich zu finden.

In der Mitternachtszeitung Nr. 166 und 170 stoßen wir auf zwei Gedichte von Glasbrenner, der deutsche Dichter am Hofe und mein Gebet, die wir als wahrhaft ausgezeichnet rühmen können, und uns recht innig daran erfreut haben. Nr. 169 verspricht mehrere Artikel über Heinrich Laube und das junge Europa, wovon hier der erste mitgetheilt wird. A. Sander schildert nach deutscher Ansicht die Basreliefs am Pantheon zu Paris. Die Zeitungen und Notizen in mehreren Nummern, bieten eine reiche Ausbeute.

Die in der Allgemeinen Theaterzeitung von Bäuerle Nr. 211

aus einer andern Zeitschrift entlehnte Vergleichung der Ansichten über Oper, finden wir nicht einer Anleihe würdig, deren dieses reich unterstützte Blatt nicht bedarf. Um so geistvoller ist H. Meynerts Originalaufsatz Nr. 213, über den Wisz, sowie seine gründliche Beurtheilung des zuletzt auf dem Burgtheater dargestellten Lustspiels, Auge und Ohr. Enk schildert Nr. 214 flg. Blumen und Vögel, nach Garcins Uebersetzung aus dem Arabischen, und Wiest stellt Nr. 217 treffende Crayon-Skizzen aus Wien auf. Die artistischen Beilagen sind bei Nr. 214, die Darstellung des Komiker Scholz in der Cacha und eine willkommene Abbildung von Ferd. Raimunds Grabe in Gutenstein.

Das wichtigste was das Morgenblatt Nr. 248 flg. liefert, ist ein Abschnitt aus Nic. Lenau's eben erschienenem großem Gedicht Savonarola, seine Kämpfe mit dem Franziskaner Mariano schildernd. Nr. 251

endet die Novelle, Liebeszauber, und Nr. 252 beginnt ein Aufsatz über die Londoner Bettler.

Die Novelle, Ein Besuch in Frugärten in der Zeitung für die elegante Welt, Nr. 207 flg., ist das Werk eines gewandten und geistreichen Erzählers, dessen Namen wir wohl am Schlusse erfahren werden. Mellstabs Bericht aus Berlin hat es hauptsächlich mit Droschkenangelegenheiten zu thun. Auch hier erhalten wir 210 ein Gedicht nach Puschkin von Eduard Huber.

Im

Telegraphen von Lemberg

finden wir endlich Nr. 127 flg. die vierzehnte und letzte zur Preisbewerbung bestimmte Novelle, welche von Luise Beck sich herschreibt und den Titel, des Künstlers Dornenkrone trägt, können also nun bald der Preisvertheilung entgegen sehen. Außerdem bringt Nr. 115 einen Aufsatz über die erste öftreichische Eisenbahngesellschaft, Nr. 118 flg. eine kleine aber sehr anziehende Novelle von Rob. Heller, der Maulthierstreiber von St. Pierre, nach einer historischen Anekdote aus Bonaparte's Feldzuge in Italien 1800, sowie Nadelstiche von Charlotte Löwe und Marianne v. R. Nr. 121 flg. einen belehrenden Aufsatz über den jüdischen Veröhnungstag Tom Kipur, wobei wir auf eine vor einigen Jahren erschienene Novelle gleiches Namens von D. Ruffon aufmerksam machen, und ein sehr witziges Sendschreiben des Wiener Harfenisten Nachtigall an den Kapellmeister Strauß, von J. Luvora. Ob die Damen, Ringe's Unterhaltung mit einem berühmten Floh Nr. 116, goutiren werden, müssen wir erwarten.

Wedel hätte sich in Nr. 29 der

Neuen Zeitschrift für Musik

immerhin des Namens Choral bei seinem wackern Aufsatze bedienen können, den der Laie wird er doch dabei nicht gangbar machen. Derselbe theilt aus seinen Reiseblättern eine begeisterte Schilderung mit, die Sängerin überschrieben, in welcher wir zuletzt Henriette Carl erblicken. Außerdem gründliche Beurtheilungen von Opern und Oratorien. In Nr. 30 macht die Redaction bekannt, daß sie künftig auch ganze Hefte bis dahin noch ungedruckter Compositionen, dieser Zeitschrift beilegen werde, wobei strenge, wissenschaftliche Urtheile und Nachweisungen für junge Künstler, nicht fehlen sollen. Ein ehrenwerthes Versprechen.

Lh. Hell.